

VII. Der Mensch und Gott.

334. Trost.

1. Über Nacht, über Nacht kommt still das Leid,
und bist du erwacht, o traurige Zeit!
Du grüßest den dämmernden Morgen
mit Weinen und Sorgen.
2. Über Nacht, über Nacht kommt still das Glück,
und bist du erwacht, o selig Geschick!
Der düstere Traum ist zerronnen
und Freude gewonnen.
3. Über Nacht, über Nacht kommt Freud' und Leid,
und eh' du's gedacht, verlassen dich beid'
und gehen, dem Herrn zu sagen,
wie du sie getragen.

Julius Sturm.

335. Von Gottes Werken in der Natur.

a) Gott nähret alle Tiere.

Niemand kann ausrechnen, was es Gott kostet, das er ausgibt, allein die Vögel und schier die, so nichts nütze sind, zu ernähren. Ich halte aber, es koste mehr, nur die Sperlinge ein Jahr zu erhalten, denn der König zu Frankreich im Jahre Einkommen hat. Was will man nun von den andern sagen?

b) Gott kann alle Handwerke.

Gott kann alle Handwerke aufs allerbeste und fertigste; denn mit seiner Schneiderei macht er einem Hirsch einen Rock, womit er sich bedeckt, und den er sein Lebelang trägt, ohne daß er von ihm selbst zerreißt. Als ein Schuster gibt er ihm Schuhe an die Beine, die Klauen, die währen viel länger denn er selbst. Ebenso ist er ein Koch am Feuer, welches die Sonne ist, die alles kocht und gar macht.